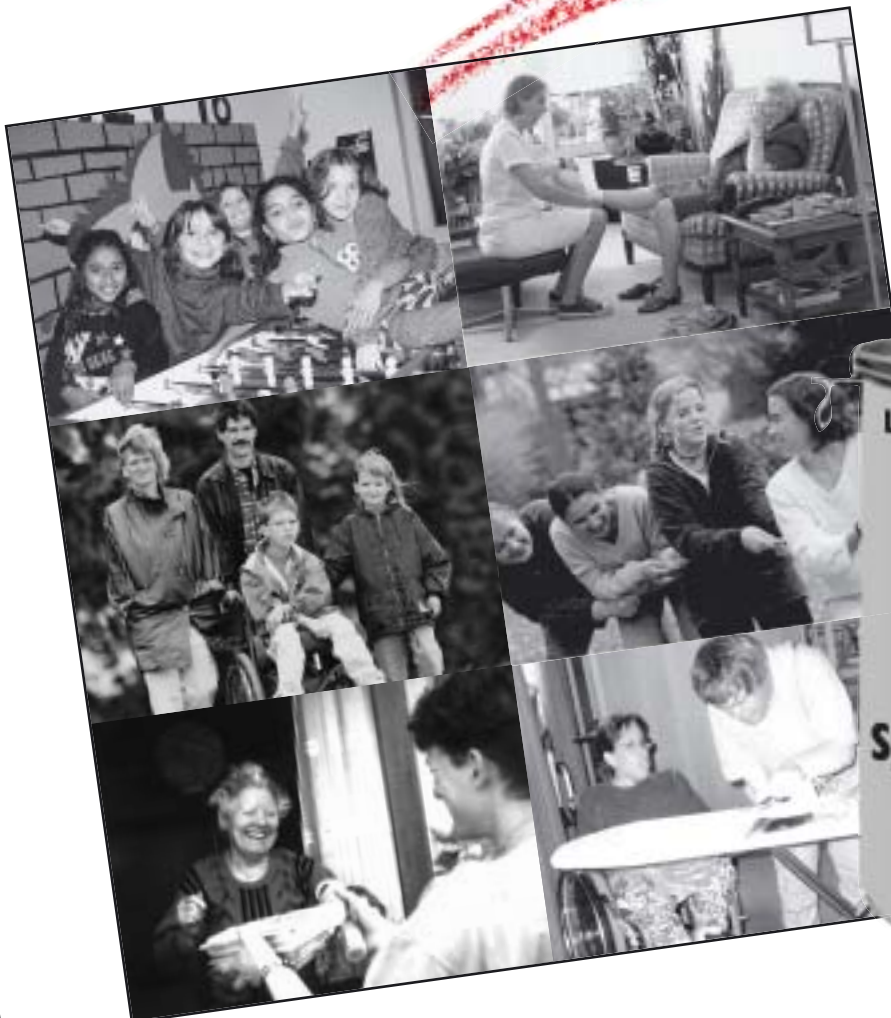




AWO-ECHO

Magazin der Arbeiterwohlfahrt
Bezirksverband Baden e.V., Nr.133, 1. Quartal 2001

**Gut, dass es
die AWO gibt.**



EHRHARD

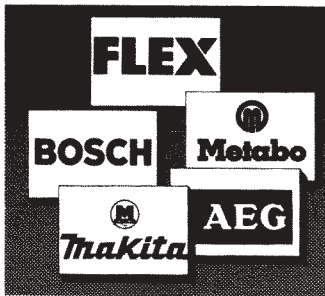


Stukkateurbetrieb
69118 HD-Ziegelhausen
Tel. 0 62 21/80 03 14

Anzeigen informieren

ELEKTROWERKZEUGE

Verkauf und Reparatur



HCS SCHERER GmbH
Elektromotoren, Pumpen, Elektrowerkzeuge
Tiengener Str. 14 76227 Karlsruhe
Tel. (0721) 407035/6

Anzeigen im AWO-Echo

Tel. 07 21/62 83 27
Fax 07 21/62 83 10

Christine Krückl



Bank
für Sozialwirtschaft

Mit Ideen von Morgen sollten Sie noch heute zu uns kommen.

Die Ideenbank.

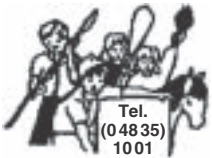
Eine Fachbank ist mehr als eine Bank: Bei allen Fragen rund um das Sozial- und Gesundheitswesen sind Sie bei der BFS genau richtig. Denn wir haben uns auf die Ideenfindung, Beratung und Umsetzung von Finanzthemen in diesem Bereich spezialisiert. Ihre Ansprechpartner:
Walter Crämer, Stuttgart, Telefon 0711 629 02-0,
Andreas Belzner, Karlsruhe, Telefon 0721 98 13 40.

URLAUB! TOLL!! WOHIN?

NORDSEE

Klassenfahrten bis zur 7. Klasse Kindererholung bis 12 Jahre Kita-Reisen

eigenes Hallenwellenbad
15 ha großes Gelände, Grillen am Lagerfeuer,
Angeln, Tischtennis, Kutschfahrten,
Ponyreiten, Fußballplatz, Volleyball, Basketball,
Reithalle



Tel.
(0 48 35)
1001

Mitglied im Schullandheimverband
Kinderferiendorf
Familie Udtke

FORELLENHOF
25785 Nordhastedt

Naturpark Wattenmeer

Kinderfreundlicher Bauernhof
unter Reet, Ferienwohnungen
oder Haus bis 6 Personen,
Ponyreiten.

Tel.: 046 61/49 03, Fax: 13 91.

Gästehaus Petersen

Erholbarer Urlaub an der Nordseeküste
(Nähe Cuxhaven) zu jeder Jahreszeit im
ländl. Ferienggebiet. Komf. FeWo f. 2-4
Pers. sowie Gästezimmer mit Frühstück,
fam. Atmosphäre, kinderfreundlich. Bitte
Hausprosp. anf. **Herbert Petersen,**
Cuxhavener Str. 81, 21765 Nordleda,
0 47 58 / 4 85, Fax 72 01 94.

NORDSEEBAD HOOKSIEL gemtl.
FeWo komplett möbliert für 2-6
Personen, Loggia/Terrasse, großer
Garten, TV, strandnah, direkt neben
dem Hallenwellenbad, ganzjährig zu
vermieten: Telefon 0 42 21 - 98 73 00

OSTSEE

Mecklbg.-Vorp. Boddenlandsch./Östsee

2 FW mit Boddenblick, EG-Wohnung,
Behinderten freundlich ausgestattet.
Telefon 04534/298842, Fax 298048

ODENWALD



Ihr Ausflugsziel
Gasthaus »Ittertall«
große Sonnenterrasse · gutbürgerliche Küche
Odenwälder Vesper und Apfelwein
Am Bahnhof 1 · Telefon 0 62 71 / 27 15
69412 Eberbach-Gaimühle

SÜDEIFEL

Naturpark		Reiterferien auf dem Lande
		Wanderreitstation Vollwertkost LAG *** Meisterbetrieb Z+H Lehrgänge/Ausbildung Exmoorponyzucht/Verkauf
Exmoorstation Frellingen	Bettina Stratmann Corneliusstr. 13 54675 Nusbaum 06522/1046	
Südeifel		

BODENSEE

2 komfortable FeWo's in Ludwigshafen
am Bodensee, 5 Gehminuten zum See,
ab DM 70,-. Telefon 0 77 73/74 25.

SÜDSCHWARZWALD

Gasthof-Pension
Wehrhalder Hof 950-1050 m
Telefon 0 77 64 / 3 78 Fax 0 77 64 / 67 24
79737 Herrischried-Wehrhalden/Südschwarzw.
Zi. m. Du./WC zu günstigen Preisen. Über 60
Betten. Kinderfreundlich. Eig. Schlachtung.
Kegelbahnen. Ausflugsziel für Busse. Großer
Parkplatz. Prospekt anfordern! Skilifte.

Weitere Reiseangebote auf Seite 16

Nordsee Halbmond, FeWo bis 4 Pers. ab 45,-
DM pro Tag, TV; Waschm. Tel. 04936/990174

INHALT

TITEL	3
Vorwort Landessammlung 2001 auf neuen Wegen	
KINDER UND JUGEND	6
Raumnot im Schulkindergarten VS-Schwenningen Drogenberatungsstelle Get IN	
VERBAND	7
Neue Perspektiven für KV Pforzheim/Enzkreis Engere Zusammenarbeit im Süden Wahl und Bilanz in Waldshut Ferienwerke zusammengelegt	
SENIORENZENTREN	8
Einweihung Olga-Haebler-Haus Seniorenzentrum Bräunlingen Tagespflege im Haus „Rheinaue“	
QUALITÄTS-OFFENSIVE	9
Interview mit Klaus Dahlmeyer	
BUNDESVERBAND	10
Bundeskonferenz in Würzburg	
KATHARINENHÖHE	11
Dank für Spenden und Aktionen Bezirksjugendwerk: Studienfahrt führte nach Russland	
VERBAND	12
20 Jahre MSD Baden-Baden Jahresrückblick Bad Dürnheim Kreisversammlung in Mannheim Spende für Behinderten-Wohnheim	
EHRENAMT	13
Aufruf zum Jahr der Freiwilligen Besuchsteam in Emmendingen Schülertheater zum Weltkindertag	
EHRUNGEN	14
Jubiläum im OV Heddesheim Ehrung für Cafeteria-Team	
AKTUELL	15
AWO Baden im Bündnis gegen Rechtsextremismus Impressum, Redaktionsschluss	



Liebe Freundinnen und Freunde der AWO,

bei meinen Besuchen in Kreisverbänden und Ortsvereinen habe ich immer wieder feststellen können, dass es eine breite und fantasievolle Palette sozialer Aktivitäten und eine große Anzahl von Frauen und Männern gibt, die sich in diesen Bereichen oft langjährig und ehrenamtlich engagieren. Für ein gutes Ergebnis der anstehenden Landessammlung ist eine erfolgreiche soziale Arbeit vor Ort die Grundlage.

Auch die AWO kommt heute nicht umhin, ihre Aufgaben auch nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu planen. Entgegen der freien Wirtschaft können wir unsere Kosten nicht allein am Markt realisieren, da nicht alle Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind, diese auch bezahlen können. Wir sind deshalb auf öffentliche Zuschüsse angewiesen, die allerdings in den vergangenen Jahren immer wieder gekürzt worden sind.

Was können wir selbst tun? Die AWO muss ihre Kräfte mobilisieren und wir alle müssen uns anstrengen, durch neue Formen und eigene Aktivitäten unsere finanziellen Grundlagen zu verbessern. Nur wenn uns ausreichend Eigenmittel zur Verfügung stehen, ist auf Dauer sicher gestellt, dass die AWO auch künftig als Anwalt für sozial Schwächere wirksam handeln kann.

Die Landessammlung ist eine Chance, um die Eigenmittel der AWO zu erhöhen und dabei die soziale Arbeit noch mehr in die Öffentlichkeit zu bringen. Ich hoffe auf eine aktive Mithilfe der vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer für eine erfolgreiche Landessammlung. Vielleicht gelingt es uns, beim Sammeln von Spenden auch noch mehr Menschen für die Arbeiterwohlfahrt zu gewinnen und sie im Jahr des Ehrenamtes für die vielfältige und wichtige Arbeit im sozialen Bereich zu interessieren.

Um den Anreiz für die Beteiligung an der Landessammlung zu erhöhen, beschloss die Bezirkskonferenz bereits 1998, den Verteilerschlüssel zu Gunsten der Ortsvereine und Kreisverbände zu verändern. Außerdem stellt die AWO Bezirksverband Baden e.V. sämtliche Aktionsmaterialien – von den Sammellisten bis hin zum Spendenmailing – zur Verfügung.

Nutzen wir die Chance zur Verbesserung unserer finanziellen Grundlage. Die Landessammlung 2001 ist eine ausgezeichnete Gelegenheit dazu. In diesem Sinne wünsche ich allen viel Erfolg und bedanke mich für Ihre Unterstützung.

Hansjörg Seeh,
Vorsitzender

Landessammlung 2001 vor dem Hintergrund eines wachsenden Bedarfs

Mit Professionalität und Profil auf neuen Wegen - den Menschen zeigen: "Gut, dass es die AWO gibt!"

In der Woche vom 12. bis 18. März findet die Landessammlung 2001 statt. In den Bezirksverbänden der AWO Baden und Württemberg engagieren sich unzählige haupt- und ehrenamtliche HelferInnen und werben für die wichtigen AWO-Dienste und -Einrichtungen zu Gunsten hilfsbedürftiger Menschen.

Doch die Einstellung zur Landessammlung ist zwiespältig: Während einige Kreisverbände das ganze Jahr über auf die Aktionswoche hin arbeiten, hält man in anderen den staatlich verordneten Termin für überholt und setzt auf eigene Aktionen und Alternativen. Was ist dran an der Kritik? Wie zeitgemäß ist die Landessammlung noch?

Wohl jeder, der irgendwann mit der AWO zu tun hatte, hatte auch mit ihr zu tun: der jährlichen Landessammlung. Viele erinnern sich sogar noch daran, wie sie selbst als Kind mit der Sammelbüchse für die AWO auf Spendenjagd gingen. Und es klimperten bei weitem nicht nur "Zehnerle" in der Spardose: So brachte zum Beispiel die Sammlung im Jahr 1977 dem Bezirksverband Baden ein Ergebnis von nahezu 600.000,- Mark.

Eine Summe, die heute, 24 Jahre später, trotz allem Einsatz der Beteiligten ein Wunschtraum wäre: In den vergangenen Jahren schwankten die Netto-Erträge der Landessammlung maximal an der 500.000-Grenze. Was ist passiert?

Moderne Medien - Fluch oder Segen für Spendenerfolge?

Beobachtet man die allgemeine gesellschaftliche Entwicklung innerhalb der letzten zwanzig, dreißig Jahre, fallen sofort die enorm gewachsene Medienlandschaft und die Vielzahl der Spendenaufrufe ins Auge. Benefizshows im

Fernsehen, bei denen ein langes Band aus Spendernamen über den Bildschirm läuft; Prominente, die eigene Aktionen ins Leben rufen und ihre Fans dafür gewinnen; Spendenkonten in den Nachrichten, in zahllosen TV-Magazinen oder im Internet sind in Mode gekommen. Auf Katastrophen in der ganzen Welt wird sofort mit Berichterstattung und Bankverbindung reagiert. Und das zum Glück, denn so kann den betroffenen Opfern schneller und unbürokratischer als je zuvor geholfen werden.

Gegen die moderne Technologie, die hinter all diesen Aktionen steckt, scheint das Kind mit der Sammelbüchse ein liebevoll belächeltes Stückchen Nostalgie zu sein. Doch muss die AWO deshalb lauter, spektakulärer, telegener werden?

Bestimmt nicht, denn Sachlichkeit und Seriosität gehören zur Glaubwürdigkeit der AWO ebenso wie ihre vielfältigen Aufgabenbereiche. Doch auch die AWO muss sich die Möglichkeiten

modernen Marketings verstärkt zu Nutze machen. Gerade heute ist es wichtig, die Landessammlung als Instrument einer modernen, sozial engagierten und auf Qualität bedachten AWO zu integrieren.

Es genügt nicht mehr, schlicht um eine Spende zu bitten und davon auszugehen, dass jeder Mitbürger die Bedeutung der AWO bereits kennt. Informa-

Höherer Anteil - besserer Anreiz Seit 1998 erhalten aus der Landessammlung:

die Ortsvereine	35%	(früher 30%)
die Kreisverbände	35%	(früher 30%)
der Bezirksverband	25%	(früher 35%)
der Bundesverband	5%	(früher 5%)

tion ist das A und O des Spendenerfolgs. So müssen die Menschen wissen, wie unverzichtbar gerade jetzt, wo das soziale Netz viele gesellschaftliche Aufgaben nicht mehr trägt, die AWO für unsere Senioren, für kranke und behinderte Menschen, für Kinder, Jugendliche und Familien ist.

Ein starkes Argument: AWO-Themen gehen jeden an.

Jeder war einmal ein Kind, jeder macht sich Gedanken über seine Lebensqualität im Alter, jeder war schon einmal krank und dankbar für Pflege: Wenn die AWO für ihre Einrichtungen und Dienste um Spenden bittet, geht es um Sorgen und Probleme, die alle Angesprochenen persönlich nachvollziehen können.

Einrichtungen wie Kindertagesstätten und Kindergärten, Seniorenzentren und Wohnheime für behinderte Men-



Viele kleine Spenden ergeben eine große Hilfe: Das gilt 2001 genauso wie früher. Der Schnappschuss vom April 1965, den wir im ersten damals noch "AW-Echo" veröffentlichten, zeigt Hansjörg Seeh, den heutigen Vorsitzenden der AWO Bezirksverband Baden e.V., bei der Straßensammlung (links).



Geld, das ankommt: Was die vielen, hauptsächlich ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer jedes Jahr bei der Landessammlung für die AWO zusammenbringen, erhält die Bevölkerung als wertvolle soziale Dienste zurück.



schen, ambulante Dienste wie Essen auf Rädern, Individuelle Schwerstbehindertenbetreuung und Pflegedienste sprechen für sich. Wichtig ist jedoch: Wer um eine Spende gebeten wird, will genau wissen, wofür sein Geld verwendet wird.

Die Erfahrung zeigt, dass konkrete Projekte auf die größte Spendenbereitschaft stoßen: Ein Grund, warum einige AWO-Kreisverbände lieber eigene Aktionen zu gezielten Themen starten, als sich an der „zu allgemeinen“ Landessammlung zu beteiligen. Aber man kann das eine tun – und das andere nicht lassen!

Mit modernem Marketing individuelle Aufgaben vorstellen.

Bei der AWO Bezirksverband Baden erhalten die Kreisverbände für die Sammelaktivitäten ihrer Ortsvereine kostenlos neben den klassischen Plakaten, Sammlerausweisen, -listen und Auszählprotokollen auch Vordrucke für eine Direktwerbaktion an Firmen und Haushalte, das so genannte Mailing. Insgesamt werden für alle zur Verfügung stehenden Materialien pro Jahr vom Bezirksverband knapp 30.000,- Mark aufgebracht!

Gerade das Mailing-Konzept überzeugt durch die Möglichkeit, ganz individuell die jeweiligen Leistungen der örtlichen AWO vorzustellen.

„Unser Seniorenzentrum braucht eine Cafeteria“, „Wir sammeln für eine Rutschbahn für den Kindergarten“ oder „Unterstützen Sie den Bau eines AWO-



Jugendzentrums für unsere Jugendlichen in Musterdorf“ – was auf den zwei Blanko-Seiten des Faltprospekts eingedruckt wird, kann völlig frei vor Ort entschieden werden. Genauso ist beim begleitenden Spendenbrief eine individuelle Ansprache möglich und erwünscht. Sie erreicht Spendenergebnisse, die weit über einen neutral gehaltenen Aufruf hinaus gehen.

Ein prominentes „Zugpferd“ für die gute Sache gewinnen.

Als besonders wirksam hat es sich erwiesen, ein „regionales Zugpferd vor den Karren zu spannen“: Wenn der Bürgermeister, die Landtagsabgeordnete oder andere Prominente aus Kultur, Politik und Gemeindearbeit persönlich bei ihren Nachbarn für die AWO werben, ist die Aufmerksamkeit

automatisch umso stärker.

Selbstverständlich bleibt es den einzelnen Kreisverbänden frei gestellt, ob sie das Mailing nutzen, eher auf den direkten Kontakt durch sammelnde AWO-Mitarbeiter setzen oder beides kombinieren. Es kommt nur auf eines an: Die Landessammlung darf nicht einschlafen – erst recht nicht in diesen schwierigen Zeiten für die Wohlfahrtsverbände.

Mehr denn je brauchen wir die Unterstützung der Bevölkerung, wenn die AWO immer mehr Löcher stopfen muss, die das soziale Netz hinterlässt. Darum ist bei der Landessammlung, wie auch beim Ehrenamt, die Initiative und Fantasie aller gefragt. In diesem Sinn: Auf ein gutes Spendenergebnis 2001, auf viele neue Ideen im laufenden Jahr und ein dann noch besseres Spendenergebnis 2002!

Bekommt AWO-Schulkindergarten in Villingen-Schwenningen jetzt ein neues Grundstück?

Endlich Hoffnung: mehr Platz für behinderte Kinder

Schon seit 25 Jahren gibt es ihn, längst platzt er aus allen Nähten: Der AWO-Schulkindergarten in VS-Schwenningen braucht unbedingt neue Räume. Jetzt hat die Stadt ein geeignetes Grundstück für einen Neubau in Aussicht gestellt.

VS-Schwenningen. „Etwas Besseres hätte unserer Tochter nicht passieren können!“ Mit diesem klaren Statement bestätigt eine Mutter die Bedeutung der Einrichtung:

16 körperbehinderte Kinder werden derzeit im Schulkindergarten der AWO in Schwenningen betreut, individuell nach ihren Fähigkeiten gefördert und bestmöglich auf die Schule vorbereitet. Bestmöglich – das heißt, so gut wie eben möglich. Von Anfang an war der Raum knapp, und seit Jahren träumt man von mehr Platz. Die Enge, in der hier ein wichtiger sozialer Beitrag geleistet wird, ist nicht mehr tragbar.

Zwölf geschulte Mitarbeiter und weitere externe Kräfte betreuen die 16 Kinder. Um die Situation endlich zu verbessern, ging Kindergartenleiter Walter Kopp an die Öffentlichkeit. „Angesichts der möglichst frühzeitigen Förderung der Kinder ist es unbedingt erforderlich, dass sich die räumliche Situation des Kindergartens schnellstens ändert“, sagt Kopp. Wer die Zimmer sieht, kann ihm nur beipflichten.

Längst startete die AWO zahlreiche Versuche, das Dilemma zu lösen. Es fehle „nur“ das Grundstück, die Finanzierung eines Neubaus sei gesichert, berichtet Kopp.



Eng geht es zu im AWO-Schulkindergarten. Zwölf BetreuerInnen und 16 körperbehinderte Kinder müssen mit wenig Raum zurechtkommen.

Zuschüsse von Stadt, Kreis, Kultusministerium und „Aktion Mensch“ wurden bereits zugesagt.

Seit letztem Jahr hat der Kindergarten außerdem einen Förderverein, der unter www.zwergen-aufstand.de sogar im Internet Furore macht. Die 28 Mitglieder knüpften Kontakte, mit denen die Kleinen auf unterschiedlichste Weise unterstützt werden können. Zu den vielleicht prominentesten Freunden des

Kindergartens gehört auch der Schwenniger Eishockeyverein SERC.

Und endlich scheint auch der Traum vom Grundstück wahr zu werden, dort, wo künftig viele Neubauten stehen sollen: Die Stadt stellte im (noch) un bebauten Grüngürtel zwischen den Ortsteilen Villingen und Schwenningen ein 3.000 qm großes Areal in Aussicht. Geplant ist die Bebauung auf Erbpachtbasis.

Nun muss nur noch der Gemeinderat seine Zustimmung geben, dann können die Bagger anrollen. Bis dahin müssen die Kinder und ihre BetreuerInnen leider noch eine ganze Weile dicht zusammenrücken.



Gehört diese Adresse bald der Vergangenheit an? Wenn alles klappt, sollen die Kinder hier ausziehen und in einem Neubaugebiet erheblich bessere Fördermöglichkeiten bekommen.

Eine Anlaufstelle für drogenabhängige Jugendliche

Das „Get IN“ in der Karlsruher Kriegsstraße leistet Überlebenshilfe und zeigt Perspektiven

Junkies – lange standen sie in jeder Hinsicht außerhalb der Gesellschaft. Selbst Fachleute glaubten, erst im Endstadium wäre ein Drogensüchtiger überhaupt bereit und „reif“ für Beratung und stationäre Langzeittherapie; davor wurde jede Verbesserung der Lebensqualität oder Erleichterung der Krankheit radikal abgelehnt.

Der Treffpunkt Get IN, eine Einrichtung des AWO Kreisverbandes Karlsruhe, steht seit 1994 für die veränderte Haltung gegenüber suchtkranken Menschen.

Er bildet eine wertvolle Anlaufstelle für die zumeist jugendlichen Drogenabhängigen, die oft seit Jahren in einem Kreislauf aus Sucht, Kriminalität, Schulden, Ent-

giftungen und gescheiterten Therapieversuchen stecken. Im Get IN können sie preiswert essen, ihre Wäsche waschen, Spritzen tauschen und Kondome erhalten, vor allem aber ausruhen und reden. Ein wichtiger Teil der Arbeit ist es, Perspektiven und Hoffnung zu geben, denn viele Abhängige sind mutlos und haben sich selbst schon auf-

gegeben. Die Besucherzahlen des Get IN zeigen den hohen Bedarf: Letztes Jahr zählten die HelferInnen fast 17.000 Kontakte. In der gleichen Zeit wurden mehr als 46.000 Spritzen getauscht: Eine wichtige vorbeugende Maßnahme, um die jungen Leute vor dem erhöhten Risiko einer HIV- und Hepatitis-Infektion zu schützen.

Neue Perspektiven für Kreisverband

Gemeinnützige Gesellschaft führt Dienste weiter/Kreisvorstand konzentriert sich auf Ehrenamt

Pforzheim/Karlsruhe. Die 52 Delegierten der AWO Pforzheim-Enzkreis plädierten einstimmig für die Gründung einer gemeinnützigen Gesellschaft (gGmbH). Eine Voraussetzung, um den finanziell angeschlagenen Kreisverband wieder auf ein sicheres Fundament zu stellen.

Die AWO Bezirksverband Baden hatte vorgeschlagen, die sozialen Dienste in einer eigenständigen gGmbH fortzuführen und so die Arbeitsplätze der 25 MitarbeiterInnen und 21 Zivildienstleistenden zu sichern. Der im Amt bestätigte Kreisvorsitzende Christoph Heinemann-Grü-

der sieht in der Zustimmung der Delegierten die Chance für einen Neuanfang.

Klaus Dahlmeyer, der Geschäftsführer der AWO Bezirksverband Baden, ist froh, dass die bewährten sozialen Aufgaben in Pforzheim weitergeführt werden und die Arbeitsplätze gesichert sind:

„Wir haben jetzt die große Chance, eine wirtschaftlich stabile Entwicklung herbeizuführen.“ Für Dahlmeyer, der den Vorsitz im Aufsichtsrat der gGmbH übernehmen wird, ist aber auch klar: „Ohne eine zufrieden stellende Wirtschaftlichkeit wird der Erfolg unserer Arbeit zum Scheitern verurteilt sein.“

Der Kreisverband will künftig das Ehrenamt attraktiver machen und das Augenmerk auf die Betreuung der Orts-

vereine legen.

Dank der Entscheidung für die neue Gesellschaft bleiben die sozialen Dienste erhalten. Dies ist vor allem für die älteren Menschen, die betreut werden, wichtig.

So erkannte auch SPD-Stadtrat Dr. Joachim Rösch, stellvertretender Vorsitzender des Bezirksverbands und Vorstandsmitglied der AWO Pforzheim, nach der Delegiertenkonferenz eine „Aufbruchstimmung“.

Engere Zusammenarbeit



Erika König und Hansjörg Seeh: Pläne für die AWO im Schwarzwald

Der Kreisverband Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen (BHE) will künftig intensiver mit der AWO im benachbarten Freiburg zusammenarbeiten.

Geprüft werden soll auch die Gründung einer gemeinsamen gemeinnützigen Betriebsgesellschaft, beschloss die Delegiertenkonferenz der AWO BHE.

Der Vorsitzende der AWO Bezirksverband Baden e.V., Hansjörg Seeh, wies darauf hin, dass 25% aller badischen AWO-Kreisverbände in finanziellen Schwierigkeiten seien. Daher habe der Bezirksverband Instrumentarien beschlossen, die eine regelmäßige Beobachtung der wirtschaftlichen Situati-

on ermöglichen. Die Kreisverbände müssen sich von defizitären Feldern lösen und die Kosten des Verwaltungsapparats minimieren. Die Zusammenführung von Verwaltungen sei ein Weg, effizienter zu arbeiten. Dabei solle es nicht zu Entlassungen kommen, wie Seeh betont, doch würden frei werdende Stellen nicht mehr besetzt.

Die letzten Jahre waren für den Kreisverband schwierig, betonte auch Vorsitzende Erika König. Beratungsstellen mussten geschlossen und ein Mobiler Dienst eingestellt werden. Die Arbeit des Kreisverbands konzentriert sich mittlerweile auf Seniorenwohnen, Kuren/Erholung und Essen auf Rädern.

AWO-Ferienwerk: künftig kraftvoll gebündelt!

Ferienprogramm für 2001 liegt bereits vor

Die Kreisverbände Heidelberg, Mannheim und Rhein-Neckar trafen eine weit reichende Entscheidung: Sie unterhalten in der Region nur noch ein Ferienwerk, das beim AWO-Kreisverband Rhein-Neckar in Ladenburg angesiedelt ist. Mit der Schaffung einer zentralen Stelle bündeln sie ihre Kräfte in diesem wichtigen Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, um so mit größerer Effizienz an einem Strang ziehen zu können.

Inzwischen liegt das Programm 2001 vor, mit Angeboten zu Kindererholung, Sprachreisen und Jugendfreizeiten. Es kann angefordert werden beim AWO-Ferienwerk, Wormser Straße 16, 68526 Ladenburg (Tel. 06203/92 85-0; Fax 92 85-92). Informationen zu den diesjährigen Angeboten gibt's auch im Internet: www.awo-rhein-neckar.de.

Wiederwahl und Bilanz

Günter Heinrich im Kreisvorsitz bestätigt

Waldshut. Schnell ging's bei der Kreisdelegiertenkonferenz: Einstimmig wurde SPD-Stadtrat Günter Heinrich wieder zum AWO-Kreisvorsitzenden gewählt.

Durch eine Satzungsänderung wurde die Anzahl der Beisitzer auf acht reduziert. Ein schlankerer Apparat kann besser die Aufgaben der Zukunft angehen, und die sind enorm:

Gerade im „Internationalen Jahr der Freiwilligen“ soll

das Ehrenamt verstärkt werden. Außerdem will man neue Mitglieder gewinnen.

Schwierige Zeiten sind es in jedem Fall – und dennoch weist die Waldshuter Bilanz ein positives Ergebnis auf.

Die Aktivitäten 2000 waren vielfältig: Das Seniorenzentrum in Bad Säckingen wurde im Februar eröffnet, die Geschäftsstelle umstrukturiert, und 2001 wird das Programm noch durch neue Jugendprojekte erweitert.

Nach 8-monatigem erfolgreichem „Probelauf“ folgte im Herbst die offizielle Einweihung: **Olga-Haebler-Haus als „Objekt mit Vorbildfunktion“**

Baden-Baden. Zur Feierstunde fand sich viel Prominenz im neuen Vorzeigebau für Betreutes Wohnen des AWO-Kreisverbandes Baden-Baden ein. 98 Wohneinheiten, 2 Personalwohnungen und die neue Geschäftsstelle der AWO fanden im modernen Neubau Platz. Alle zehn Tagespflegeplätze sind bereits ausgebucht und über 90 Prozent der Wohnungen belegt.

Zur offiziellen Einweihung wurde ein Bild der Namensgeberin enthüllt, das jetzt im Aufenthaltsraum hängt. Olga Haebler (1893-1986) galt als „politische Anwältin der einfachen Menschen“. Stets setzte sie sich für die Gemeinschaft ein, in der AWO, als Stadträtin der SPD und als erste Bürgermeisterin der Kurstadt Baden-Baden. Neben einem Herz für Menschen hatte sie ein Herz für Tiere. So zeigt ihr Porträt auch ihren treuen Freund, den Hund Benny.

Mit Olga Haebler verbindet man in Baden-Baden soziales Engagement – in „ihrem“ AWO-Haus wird man ihrem



Festakt im Olga Haebler-Haus: (von links) Ministerialrat Dr. Reinhard Altenmüller, Joachim Knöpfel, Vorsitzender des AWO-Kreisverbandes Baden-Baden, Oberbürgermeisterin Dr. Sigrun Lang, Olaf Köpke, Geschäftsführer der AWO Baden-Baden, Volker Wörner, Verwaltungsdirektor des Landeswohlfahrtsverbandes, Christian Mussler (Architekt), Alexander Jung, Geschäftsführer des Bauträgers „Ideal Wohnbau“, Friedrich Mussler (Architekt), Thomas Mössinger, Leiter des Olga-Haebler-Hauses.

Namen sicherlich gerecht. Das beweist schon das Urteil einer der ersten Bewoh-

nerinnen: Sie findet die neue AWO-Senioreneinrichtung „mega-super“.

Seniorenzentrum wurde fester Teil der Gemeinde



Bräunlingen. Der mittlerweile 120 Mitglieder starke Förderverein des AWO-Seniorenzentrums kann mit seiner Arbeit vollaufzufrieden sein. Vorsitzender Ulrich Mehnert erläuterte bei der Hauptversammlung die Erfolge, die auch auf das Engagement des Fördervereins zurückzuführen seien: Das modern eingerichtete Seniorenzentrum in Bräunlingen ist vollkommen in die Gemeinde in-

tegriert. Zahlreiche Vereine und Gruppierungen fühlen sich mit der Einrichtung verbunden und ermöglichen, was man sich von Anfang an gewünscht hat: Ein Haus, das ein selbstverständlicher Teil des sozialen Lebens in Bräunlingen wurde. Auch der Besuch von Kinder- und Schülergruppen zeigt, dass die Senioren „voll dazugehören“.

Als wichtiger Anlaufpunkt für Begegnungen gilt die öffentlich zugängliche Cafeteria. Dank der hervorragenden Führung und der günstigen Preise wird sie von der Bevölkerung gerne genutzt. Aber auch große Aktionen wie das Sommerfest, der „Tag der offenen Tür“ oder die Bilderausstellung im Sommer wurden mit Begeisterung von den Bräunlingern aufgenommen.

Im AWO-Seniorenzentrum, das Anfang letzten Jahres feierlich eingeweiht wurde, finden sich auf drei Etagen alle Formen der modernen Altenpflege und -betreuung: Es gibt 12 komfortabel ausgestattete Wohnungen für Betreutes Wohnen und 30 Pflegeplätze. Individuelle Betreuung und Versorgung sind in Bräunlingen oberstes Gebot.

Tagespflege im Haus „Rheinaue“

Graben-Neudorf (Kreis Karlsruhe). Ein neuer Service im Seniorenzentrum „Rheinaue“ findet regen Zuspruch: Seit Ende letzten Jahres ergänzt die Tagespflege das Angebot. Zwischen 8.00 und 16.30 Uhr betreuen ausgebildete Fachkräfte ältere Menschen. Die Tagespflegegäste bekommen auf Wunsch auch Frühstück und Abendessen. Hauptziel der vielseitigen Beschäftigungsangebote – wie Singen, Malen, Spielen oder

Ausflüge – ist der Erhalt körperlicher und geistiger Fähigkeiten, um einen vollstationärer Aufenthalt zu vermeiden.

Markus Bär vom sozialen Heimdienst betreut mit seinem Team die älteren Menschen. Er hofft, dass bald ein Fahrdienst finanziert werden kann. Bislang müssen die Gäste noch privat gebracht werden. Die meisten nehmen die Tagespflege zwei bis drei Mal die Woche in Anspruch, sagt Bär.

Qualitäts-Offensive 2000

auf vollen Touren

In allen Seniorenzentren der AWO Bezirksverband Baden e.V. fanden im Herbst letzten Jahres Mitarbeiterversammlungen statt. Nichts Besonderes, könnte man meinen: Doch dieses Mal ging es um die Qualitäts-Offensive 2000.

Bei den so genannten Kick-off Veranstaltungen erläuterte Mathias Bojahr, QM-Referent des Bezirksverbands, das von Vorstand und Geschäftsführung beschlossene Qualitätsmanagement-Konzept (wir berichteten).

Das Ziel: Die Tandem-Zertifizierung der Häuser, d. h. geprüfte AWO-Qualität, nach DIN ISO gesichert. Schon im Mai 2001 sollen Qualitätshandbücher vorliegen und im Sommer 2002 alle Seniorenzentren offiziell zertifiziert sein.

Ute Eisenacher, Redaktion AWO-ECHO, unterhielt sich mit dem Geschäftsführer des Bezirksverbands, Klaus Dahlmeyer, über die Bedeutung der Qualitäts-Offensive.

AWO-Echo: Herr Dahlmeyer, warum überhaupt eine Qualitäts-Offensive? Sind Sie mit der Arbeit vor Ort unzufrieden?

Klaus Dahlmeyer: Im Gegenteil. Unser Verband hat sich in den letzten Jahren hervorragend entwickelt. Das ist ganz entscheidend der sehr guten Arbeit und dem großen Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verdanken.

Mit dem Qualitätsmanagement haben wir aber jetzt ein Instrument an der Hand, um dieses Engagement auch nach außen objektiv als Qualität transparent und messbar zu machen. Das ist unbedingt notwendig, denn die Qualität unserer Dienstleistungen wird zunehmend zu einem entscheidenden Kriterium im Wettbewerb.

AWO-Echo: Das Projekt ist auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit viel inhaltlicher Arbeit verbunden. Welche Vorteile sehen Sie künftig für die Arbeit in den Einrichtungen und in der Geschäftsstelle?

Klaus Dahlmeyer: Lassen Sie mich das an einem Beispiel deutlich machen:

Ein Mann hackt tagtäglich Holz. Ein anderer sieht, wie er schuftet und sich müht. "Dein Beil ist stumpf, warum schärfst Du es nicht?" fragt

er. „Dazu hab ich keine Zeit“, lautet die Antwort. Aber dann entschließt sich der Mann doch, und mit der scharfen Klinge kann er seine Arbeit mit viel weniger Mühe und in kürzerer Zeit erledigen.

Ich will damit sagen: Die Zeit, die wir in Analyse und Verbesserung von Betriebsabläufen investieren, wird sich unmittelbar in verbesserten Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter niederschlagen.

AWO-Echo: Die Qualitätszirkel in den Seniorenzentren und die einrichtungsübergreifenden Projektgruppen erarbeiten derzeit das Qualitätsmanagement-Handbuch. Was wird drinstehen?

Klaus Dahlmeyer: Das QM-Handbuch ist ein zentrales Element des QM-Systems. In diesem Handbuch werden Qualitätsstandards und verbindliche Verfahrensanweisungen nachzulesen sein. Zur Zeit wird daran eifrig gearbeitet. Und zwar in den Qualitätszirkeln unserer Seniorenzentren, wo Mitarbeiter/-innen aller Fachgebiete und Arbeitsbereiche die einrichtungsspezifischen Arbeitsabläufe unter die Lupe nehmen. Außerdem bildeten wir fachspezifische Projektgruppen. Hier arbeiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Einrichtungen



und der Geschäftsstelle gemeinsam an der Analyse und der Beschreibung von zentralen Arbeitsabläufen.

AWO-Echo: Zertifizierung nach DIN – also nach einer Industrie-Norm. Ist das kein Widerspruch für ein soziales Dienstleistungs-Unternehmen wie die AWO?

Klaus Dahlmeyer: Die DIN EN ISO ist ein Gerüst, innerhalb dessen Qualitätsmanagement möglich wird.

Wir haben uns ganz bewusst entschieden, mit Hilfe dieses Gerüsts ein AWO-spezifisches "Qualitätshaus" zu bauen.

Mit der Zertifizierung nach DIN schlagen wir zwei Fliegen mit einer Klappe: Erstens, wir erfüllen die vom Gesetzgeber gestellte Forderung nach objektiv prüfbarer Qualität – und zweitens schaffen wir die Voraussetzung dafür, den AWO-eigenen Qualitätsanforderungen und damit unseren eigenen Ansprüchen noch besser gerecht werden zu können.

AWO-Echo: Was ist Ihrer Meinung nach entscheidend für den Erfolg des Projekts?

Klaus Dahlmeyer: Der Erfolg eines solchen Projekts ist von vielen Faktoren abhängig. Ganz besonders wichtig ist es, dass wir alle Menschen,

die im Bezirksverband für die Qualität unserer Leistungen Verantwortung tragen, in die Qualitätsoffensive 2000 einbinden, sie von dem Projekt überzeugen und dafür begeistern. Selbstverständlich werden im Anschluss an die erfolgreiche Zertifizierung der Seniorenzentren auch alle weiteren Einrichtungen einschließlich der Geschäftsstelle zertifiziert.

Vor einigen Monaten hat der Vorstand des Bezirksverbandes unser Qualitätsmanagementsystem einstimmig begrüßt und beschlossen. Und die sehr positiven Rückmeldungen, die wir aus den kürzlich durchgeführten Kick-off Veranstaltungen erhielten, zeigen deutlich:

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind bereit, den Qualitätsprozess mit in die Hand zu nehmen, ihr fachliches Know-how einzubringen und das Qualitätsmanagement des Bezirksverbandes vor Ort mitzugestalten. Ich bin deshalb überzeugt davon, dass die Qualitätsoffensive 2000 von allen Beteiligten engagiert mitgestaltet und für unseren Verband ein voller Erfolg wird.

AWO-Echo: Herr Dahlmeyer, herzlichen Dank für dieses Gespräch.

Die fachpolitischen Ziele der AWO artikuliert und organisatorische Weichen gestellt: Soziale Verantwortung der AWO auf neuen Wegen

Vom 30. Oktober bis 1. November 2000 fand in Würzburg die 28. ordentliche Bundeskonferenz der AWO statt. Wichtige Tagesordnungspunkte waren die Neuwahl des Bundesvorstands und die Verabschiedung der „Würzburger Erklärung“.

Viel Arbeiter wartete die 440 Delegierten auf der AWO Bundeskonferenz in Würzburg – über 160 Anträge lagen zur Beratung und Beschlussfassung vor. Im Ergebnis setzte die Konferenz wichtige Akzente in nahezu allen sozialpolitischen Bereichen und nutzte



Dr. Manfred Ragati wurde mit 371 Ja-Stimmen der 424 Stimmberechtigten als Bundesvorsitzender der AWO bestätigt.

das Forum, um in Zukunftsfragen eindeutig Stellung zu beziehen.

Ganz oben auf der Tagesordnung stand die Verabschiedung der „Würzburger Erklärung“, die auf der Grundlage des Sozialbe-

richts 2000 entstand. Beide befassen sich intensiv mit der Armut und den Zukunftsaussichten von Kindern und Jugendlichen in Deutschland.

„Über Armut bei Kindern konnte man 16 Jahre lang nicht mit der Politik reden, es wurde nur von Notlagen gesprochen“, kommentierte der

wiedergewählte AWO-Bundvorsitzende Dr. Manfred Ragati. Jetzt dürfe nicht nur offen über Armut gesprochen werden, Ursachen und Folgen von Armut bei Kindern und Jugendlichen würden auch untersucht. Die AWO-Studie „Gute Kindheit – Schlechte Kindheit“ leiste dazu einen sehr wichtigen Beitrag.

Auch im Kampf gegen Rechtsradikalismus wurde mit der Resolution „Gegen



Hansjörg Seeh (7. von links), Vorsitzender der AWO Bezirksverband Baden e.V., wurde als badischer Vertreter in den AWO-Bundesvorstand gewählt.

Gewalt, Ausländerfeindlichkeit und Fremdenhass“ ein klares Signal ausgesendet.

Resolution „Gegen Gewalt, Ausländerfeindlichkeit und Fremdenhass“

„Die braune Soße darf in Deutschland nie wieder eine Chance haben,“ betonte Gastredner Franz Müntefering. Vor Rechts und Fremdenhass warnt die AWO nicht erst seit dem Sommer 2000. Die AWO begrüßt auch künftig Aktionsgemeinschaften und Bündnisse gegen rechte Gewalt. Ferner vertritt die AWO die Auffassung, dass die Ursachen für Ausländerfeindlichkeit und Fremdenhass offen erforscht und intensiv diskutiert werden müssen.

„Wir stehen auf der Seite unserer jüdischen Bürger und ausländischer Bürger in Deutschland“, formulierte Dr. Manfred Ragati den Standpunkt der AWO.

Nachdem die Bundeskonferenz 1996 in Mainz bereits den Aufbau einer Zentralen

Mitglieder- und Adressverwaltung (ZMAV) beschlossen hatte, wird es ab 2002 ernst. Die Testphase beim Bezirksverband Hessen-Nord war erfolgreich verlaufen, nun sollen in zwei Jahren alle Mitgliederzentralen ge-

Zentrale Mitglieder- und Adressverwaltung stellt organisatorische Weichen für die Zukunft.

führt werden. Ab dem genannten Zeitpunkt entfällt auch das derzeitige Verfahren der Beitragsabrechnung mit Beitragsmarken. Beitragsbescheinigungen werden dann zentral herausgegeben – und zwar unabhängig davon, ob der Beitrag über den Ortsverein geleistet oder per Bankeinzug gebucht wird.

Weitere Themen der Konferenz waren neben den Renten und der geforderten Reform der Pflegeversicherung auch Fragen der sozialen Gerechtigkeit in Europa, die Zukunft des Ehrenamts und die Qualitätssicherung.



Prominente Redner bei der Bundeskonferenz der AWO: Grußworte sprachen Bundesarbeitsminister Walter Riester (unser Bild), SPD-Generalsekretär Franz Müntefering und Familienministerin Christine Bergmann.

Viel Beistand für kranke Kinder

Die Katharinenhöhe bedankt sich herzlich bei allen Spendern

Zu Weihnachten etwas Gutes tun – das war auch letztes Jahr für viele Menschen der Beweggrund für eine Spende zu Gunsten der krebs- und herzkranken Kinder und ihrer Familien in der Rehaklinik Katharinenhöhe.

Klinikleiter Stephan Maier bedankt sich bei vielen Einzelspendern ebenso wie bei den Initiatoren gezielter Aktionen. So wurden im AWO-Ortsverein Laufenburg schon im Oktober beim örtlichen

„Brückenfest“ und „Apfeltag“ eifrig Waffeln gebacken und der Reinerlös an die Klinik überwiesen.

Anstelle von Weihnachtsgeschenken an die Kunden überreichte das Autohaus Faude in Furtwangen eine Spende von 3.500,- Mark. Ein wichtiger Beitrag für das seit langem fehlende Ultraschallgerät, das nun wohl im Sommer angeschafft wird. Chefarzt Dr. Leidig, Experte für Ultraschall-Untersuchun-

Klinikleiter Stephan Maier übernimmt von Claudia Faude den Scheck der Aktion „Spende statt Geschenk“. Das Autohaus unterstützt die Klinik jetzt schon seit vier Jahren.



gen bei Kindern, bestätigt, dass es dringend benötigt wird, um bei erneutem Auftreten der Krebserkrankung sofort reagieren zu können.

Mehr als 20.000,- Mark brachte ein Benefizkonzert, das Kinderarzt Dr. Martin Aichele organisierte. Die 300 Gäste zahlten statt Eintritt freiwillige Spenden.

Dr. Aichele, der seit zehn Jahren auf der Katharinenhöhe arbeitet, informierte die Musikfreunde persönlich über die familienorientierte Therapie. Mancher von ihnen wird sicher auch künftig die Klinik unterstützen. Beispiele zum Nachahmen: Denn Spenden werden das ganze Jahr gebraucht.



Kinderarzt Dr. Aichele (links) von der Katharinenhöhe engagiert sich wie viele seiner Kollegen auch ganz persönlich für die kleinen Patienten.

Spendenkonto Katharinenhöhe: Bank für Sozialwirtschaft, Karlsruhe, Konto: 6726101, BLZ: 660 205 00.

Studienfahrt führte nach Russland

19 Jugendliche reisten mit dem Bezirksjugendwerk der AWO Baden während der Herbstferien 2000 nach Moskau und St. Petersburg



„Wir wollten eine Reise anbieten, die man kaum auf eigene Faust unternimmt“, beschreibt Karlheinz Jung vom AWO-Bezirksjugendwerk das Projekt. „Die Jugendlichen sollten ein Land kennen lernen, von dem wir hier wenig wissen.“

Er und sein Kollege von der AWO Württemberg flogen mit 19 Teilnehmern aus ganz

Süddeutschland zunächst nach Moskau. Zwar hatte es leider nicht geklappt, sich im Vorfeld mit einheimischen Gruppen zu verabreden – doch Kontakte zu Gleichaltrigen knüpften die SchülerInnen und StudentInnen dann spontan selbst. So standen neben tollen Sehenswürdigkeiten sogar einige „Insider-Tipps“ auf dem randvollen Programm. Nach Moskau folgten 3 Tage in St. Peters-

burg, auch hier mit sachkundigen Führungen. Fazit der Reise: Die Herzlichkeit der Menschen wird im Gedächtnis bleiben, auch die Armut inmitten großstädtischem Flair. Für viele alte Leute in Russland kommt die Chance auf eine bessere Zukunft vielleicht zu spät, doch die jungen suchen den Dialog. Mit der AWO-Reise wurde ein Schritt in die richtige Richtung gemacht.



Anzeige
Perfekta

Im Dienste der Mobilität

Seit über 20 Jahren besteht der Mobile Soziale Dienst (MSD) der AWO Baden-Baden und ermöglicht älteren und behinderten Menschen ein weit gehend selbstständiges Leben.

Das Konzept geht zurück auf den Sommer 1980 – und auf Olaf Köpke, heute Geschäftsführer der AWO Baden-Baden. Im Rückblick stellt er fest: „Die Entstehung unseres Mobilen Sozialen Dienstes war eine Initialzündung für die Entwicklung der Sozialarbeit in Baden-Baden.“

Zuerst waren es nur vier Zivildienstleistende, die vier Personen regelmäßig betreuten, zehn Jahre später versorgten schon 25 Zivis 189 Menschen. Die Palette der Dienstleistungen wuchs mit: Junge Männer (und Frauen, z.B. im Freiwilligen Sozialen Jahr) helfen heute in allen Bereichen des Haushalts. Sie

putzen, kaufen ein, kochen oder schieben den Rollstuhl. Diese Hilfe wird von den betreuten Menschen sehr geschätzt: Der MSD ermöglicht ihnen ein Leben in den eigenen vier Wänden, selbst wenn nicht mehr alles alleine bewältigt werden kann. Und: Es ist jemand da, der zuhört und mit einem spricht.

Aufgrund der verkürzten Zivildienstzeit ist die Zahl der Zivis bei der AWO Baden-Baden von 30 (1992) auf 20 zurückgegangen. Einsatzleiterin Tanja Baumstark kann umso mehr stolz sein, dass die wichtigen Versorgungsleistungen bisher aufrecht erhalten werden können.

Der Geschäftsführer der AWO Baden-Baden und damalige Gründer des MSD, Olaf Köpke, im Kreise derzeitiger und ehemaliger Mitarbeiterinnen. Links Einsatzleiterin Tanja Baumstark.



Spende für Wohnheim

Die Freude auf beiden Seiten war groß, als Manfred Engesser vom AWO Ortsverein Maulburg einen auf 5000,- DM aufgestockten Scheck an die beiden Vorstandsmitglieder des Spastikervereins Lörrach, Sutter und Franke, überreichte.

Mit dem Geld wird das Projekt „leben + wohnen gemeinnützige Gesellschaft mbH“ in Lörrach unterstützt, das vom Spastikerverein Kreis Lörrach und der AWO

Baden getragen wird. Ziel dieser Gesellschaft ist die Errichtung eines Wohnheims für junge Behinderte, das am 27. April 2001 eröffnet werden soll.

Bei der Spende handelte es sich um den Erlös eines Wohltätigkeitskonzerts, das der Ortsverein Maulburg in der evangelischen Kirche veranstaltet hatte. Eingeladen war die Sängerin Annett Kohsek, die von ihrem Mann auf der Orgel begleitet wurde.

Facettenreiche Arbeit

Bei der Jahreshauptversammlung des AWO Ortsvereins Bad Dürkheim konnte Vorsitzender Harald Ginzler zufrieden auf die Arbeit des letzten Jahres zurückschauen.

Seniorentreff, Besuchsdienste und mehr: In zahlreichen Fällen konnte der Ortsverein im vergangenen Jahr auch Notleidende unterstützen. So förderte er einen Spielplatz im vom Erdbeben zerstörten türkischen Gölcük und spendete für die Rehaklinik Katharinenhöhe. „Wir wollen auch in Zukunft bedürftigen Mitbewohnern helfen, ihre

finanziellen Sorgen zu meistern“, betonte Harald Ginzler in seiner Ansprache.

Viel Lob kam auch von der SPD-Bundestagsabgeordneten Christa Lörcher und von Gerald Weiss. Der Vorsitzender des Kreisverbandes Schwarzwald-Baar hob vor allem die aktive und vielfältige Arbeit des Ortsvereins Bad Dürkheim hervor.

Feierstunde in Bad Dürkheim: Gertrud Böhm (2. v. r.) ist seit 1976 AWO-Mitglied. Es gratulierten Kreisvorsitzender Gerald Weiss (li.), Bundestagsabgeordnete Christa Lörcher und OV-Vorsitzender Harald Ginzler.



Max Jaeger bestätigt

Auf der Kreisversammlung der AWO Mannheim wurde ein neuer Vorstand gewählt, Vorsitzender bleibt Max Jaeger.

Während die Führung im Amt bleibt, gab es viel Wechsel im Mannheimer AWO-Kreisverbandsvorstand: fünf der zwölf Vorstandsmitglieder sind erstmals dabei.

Bei seiner Begrüßungsrede stellte Max Jaeger fest: „Die AWO ist in der Umwandlung von einem Wohlfahrtsverband zu einem sozialen Dienstleistungsunternehmen.“

Einen Einblick in die neuen Wettbewerbsbedingungen, unter denen heute und zukünftig die Wohlfahrtspflege der AWO stehen wird, gab der Bezirksgeschäftsführer der AWO Baden Klaus Dahlmeyer. Er verdeutlichte, wie der Bezirksverband sich dieser Herausforderung durch neue Engagements in der Altenpflege und durch Qualitätssicherung aktiv stellt.



Bleibt im Vorsitz der AWO Mannheim: Max Jaeger (links). Neben ihm Geschäftsführer Claus-Peter Sauter und Schriftführerin Anneliese Henz.



Aufruf zum Jahr der Freiwilligen 2001

Wohlfahrtsverbände aus 123 Ländern rufen zum Internationalen Jahr der Freiwilligen auf. Die AWO ist vorn mit dabei: Im Rahmen der Initiative Ehrenamt will der Bundesverband 1000 Freiwilligenprojekte präsentieren. Bis zum 30. September 2001 können sich AWO-Ortsvereine, -Einrichtungen und -Initiativen noch anmelden.

"Wenn Menschen arm werden, arbeitslos, krank, alt oder pflegebedürftig, müssen sie damit rechnen, dass die Solidargemeinschaft sie trägt. Der Kitt der Gesellschaft sind diejenigen, die sich für sie engagieren."

Worte aus der Rede von Franz Müntefering, Generalsekretär der SPD, auf der Bundeskonferenz der AWO (siehe auch Bericht Seite 10). Er bezog sich dabei auf das "Jahr der Freiwilligen", zu dem die UNO das Jahr 2001 erklärt hatte.

In Baden-Württemberg hat soziales Engagement Tradition: 3,5 Millionen Menschen arbeiten bereits ehrenamtlich, so viele wie in keinem anderen Bundesland. So stieß auch die Stuttgarter Auftaktveranstaltung im Januar auf großes Interesse. Ministerpräsident Teufel unterstrich, Anreize müssten geschaffen und die Kommunikation geför-

dert werden. Genau das hat die AWO vor, mit einem Projekt, das bundesweit für Furore sorgen soll.

1000 ehrenamtliche Projekte sollen unter dem Slogan "1000 x ist was passiert..." vorgestellt werden. Sie können neu geplant sein oder bereits bestehen: Hauptsache, sie sind "überschaubare Vorhaben mit konkreter Aufgabenbeschreibung für Freiwillige".

Unter www.awo.org zeigt das Internet die Vielseitigkeit der Themen. Im Bezirksverband Baden ist die "Betreuungsgruppe für dementiell erkrankte Menschen und Gesprächsgruppe für Angehörige" des AWO Kreisverbands Ortenau ebenso mit von der Partie wie die "Stadtranderholung für Kinder" des Ortsvereins Bretten. Ob Computerclub, Literaturcafé, Flohmarkt, Mittagstisch oder sogar ein "Hundebesuchs-

programm":

Bei den guten Taten sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt.

Bis 30.9. können sich AWO-Ortsvereine und -Initiativen anmelden, dann sollte die magische Zahl 1000 erreicht sein. Den Fragebogen zur Anmeldung und das Praxishandbuch zur AWO-Initiative Ehrenamt erhalten Interessierte beim AWO-Bundesverband in Bonn oder natürlich im Internet.

Wichtig ist in jedem Fall, die Aktion publik zu machen. Schließlich will die AWO mit der Präsentation von 1000 Freiwilligenprojekten möglichst viele neue Helferinnen und Helfer dazugewinnen. Also: Weitersagen!

1000 x ist was passiert!



Hilfe gegen Einsamkeit

AWO Ortsverein Emmendingen gründete ein Besuchsteam

Zehn Frauen bilden das neue Team "Offene Herzen" der AWO Emmendingen. Unter Leitung von Heidi Dreßen, der Frau des SPD-Bundestagsabgeordneten, wollen sie kranke und alte Menschen, die nicht mehr am

öffentlichen Leben teilnehmen können, regelmäßig besuchen. Adressen interessierter Personen wurden bereits gesammelt. Die Besucherinnen sollen immer dieselben sein, damit persönliche Vertrautheit entsteht.



Heidi Dreßen (vorne links) stellte die Ziele des Besuchsteams bei der Gesundheitswoche 2000 auf dem Straßenstand der AWO vor.

Theater für 300 Schüler

Biennen "Pummel" summt am Weltkindertag durch Zell

Die AWO Zell am Harmersbach (im Ortenaukreis) konnte zum Weltkindertag 2000 zahlreiche Gäste begrüßen: Aus vielen Nachbargemeinden waren SchülerInnen und Lehrer zur Aufführung eines Theaterstücks der befreundeten

4. Klasse aus Schutterwald gekommen. Die Abenteurer der Biene "Pummel" verbanden Märchenphantasie mit neuer Computerzeit. Das begeisterte Publikum lernte dabei viel über Freundschaft und Solidarität.

Weltkindertag bei der AWO in Zell: Mehrere Schulklassen sahen im Kulturzentrum das gelungene Theaterstück "Pummel".



Ein schöner Grund zum Feiern:

25-jähriges OV-Jubiläum

Der 28. Oktober 1975 war der offizielle Geburtstag der AWO Heddesheim. Zum Jubiläum des Ortsvereins gab es ein vierstündiges Programm und jede Menge Gratulanten.

Den Ortsverein Heddesheim gab es laut „mündlichen Berichten“ schon vor dem Zweiten Weltkrieg – gefeiert wurde die offizielle Wiedergründung im Oktober 1975. Mit 25 engagierten Menschen, darunter dem amtierenden Vorsitzenden Günter Keller, begann damals ein lebhaftes Kapitel der AWO Rhein-Neckar.

In diesen 25 Jahren ist das „Kind“ ordentlich gewachsen: Unter seinem ersten Vorsitzenden, Wolfgang Hug, zählte der Ortsverein bereits 118 Mitglieder, heute leitet Günter Keller mit über 618 Mitgliedern den größten Ortsverein der Region.

Zur Jubiläumsfeier kamen neben vielen Gründungsmitgliedern (siehe auch unser Kasten) prominente Gäste:

Heddesheims Bürgermeister Michael Kessler, der AWO-Kreisvorsitzende Gerhard Wacker, der Landtagsabgeordnete Hans Georg Junginger, die SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Konstanze Wegner und Lothar Mark genossen das bunte Festprogramm mit Musik, Comedy und Zauberei.

Grund zur Freude gibt vor allem die erfolgreiche Arbeit des Ortsvereins. Günter Keller und seine Mitstreiter verstehen sich als hilfsbereite Ansprechpartner aller Altersgruppen und bieten neben Senioren- und Familienprojekten viele Aktivitäten für Kinder und Jugendliche an. Der größte Wunsch für die Zukunft: endlich eigene Räumlichkeiten für die wichtigen sozialen Aufgaben!

EHRUNGEN

50 Jahre Mitgliedschaft

OV Breisach: Magdalene Harfold, Elsa Leible, Else Winkler

45 Jahre Mitgliedschaft

OV Bad Dürkheim: Gertrud Böhm

40 Jahre Mitgliedschaft

OV Breisach: Lotte Heublein, Anni Reber

30 Jahre Mitgliedschaft

OV Bad Dürkheim: Franz Blattner
OV Neulußheim: Hildegard Kuppinger

25 Jahre Mitgliedschaft

OV Breisach: Marianne Kowalski, Erika Schätzle

OV Emmendingen: Rudolf Buri, Frieda Gutjahr, Gustav Haas, Luise Kern, Margitta Lange, Frieda Schöchlin, Charlotte Schönbrunn, Walter Schroth, Elisabeth Steinle, Siegfried Uhlmann

OV Heddesheim: Anneliese Back, Heinrich Back, Ulrike Brunner, Hartmut Brunner, Lieselotte Edinger, Wolfgang Hug, Helga Eisenschink, Gisela Keller, Günter Keller, Dieter Kolb, Herbert Kolb, Günter Menz, Roland Raiser, Marie Luise Schäfer, Inge Schmitt, Oskar Schmitt, Leonhard Schneider, Heinz Seeger, Helmut Siegel, Richard Weygoldt



Seit 1992 leisteten elf Helferinnen und Helfer rund 12.000 Stunden ehrenamtlicher Arbeit

Ehrung für das AWO-Cafeteria-Team in Oftersheim

Oftersheim. Ein beeindruckendes Beispiel für vorbildlichen sozialen Einsatz gibt das elfköpfige Team der Cafeteria in der Seniorenbegegnungsstätte Oftersheim: Es leistet jährlich ein Pensum von über 1.500 ehrenamtlichen Arbeitsstunden! Dieses persönliche Engagement hat schon unzähligen alten Menschen, ihren Angehörigen und Freunden ein vergnügliches Zusammensein ermöglicht.

Der Geschäftsführer des AWO-Kreisverbandes Rhein-Neckar, Ingo Grohmann, nahm im Oktober 2000 die Kreiskonferenz in Leimen-St. Ilgen zum Anlass, die Helferinnen und Helfer zu ehren. In der Laudatio unterstrich er,

dass freiwilliges Engagement heute keine Selbstverständlichkeit mehr ist – und dabei eine unverzichtbare Voraussetzung sozialer Arbeit und eine Säule des Verbandes. Der in der Cafe-

teria geleistete Dienst umfasst Einkauf, vielfältige Programmgestaltung, Küchenarbeit, Kuchenbacken und -verkauf. Und der Einsatz kommt nicht nur den Gästen des sympathischen Teams zu

Gute: Grundsätzlich werden die Erlöse für wohltätige Zwecke verwendet.

In erster Linie gehen die Spenden an Projekte des zugehörigen AWO-Kreisverbandes Rhein-Neckar. Aber auch die Schwarzwälder Rehabilitationsklinik „Katharinenhöhe“, in der krebserkrankte Kinder und deren Angehörige betreut werden, erhält durch die Cafeteria Unterstützung.

Im Namen des Teams nahm Christel Rauscher die Ehrungen und den Dank des Kreisgeschäftsführers entgegen. Grohmann schloss mit den Worten: „Wir sind dankbar, dass es euch gibt und rufen euch zu: Wir brauchen euch auch weiterhin!“



„...deshalb haben wir heute das Bündnis Weltoffenes Baden-Württemberg gegen Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus gegründet...“

AWO Baden im Bündnis gegen Rechtsextremismus

Wie bereits im letzten AWO-Echo berichtet, unterstützt die AWO bundesweit die überall entstehenden Aktionsgemeinschaften gegen Rechts.

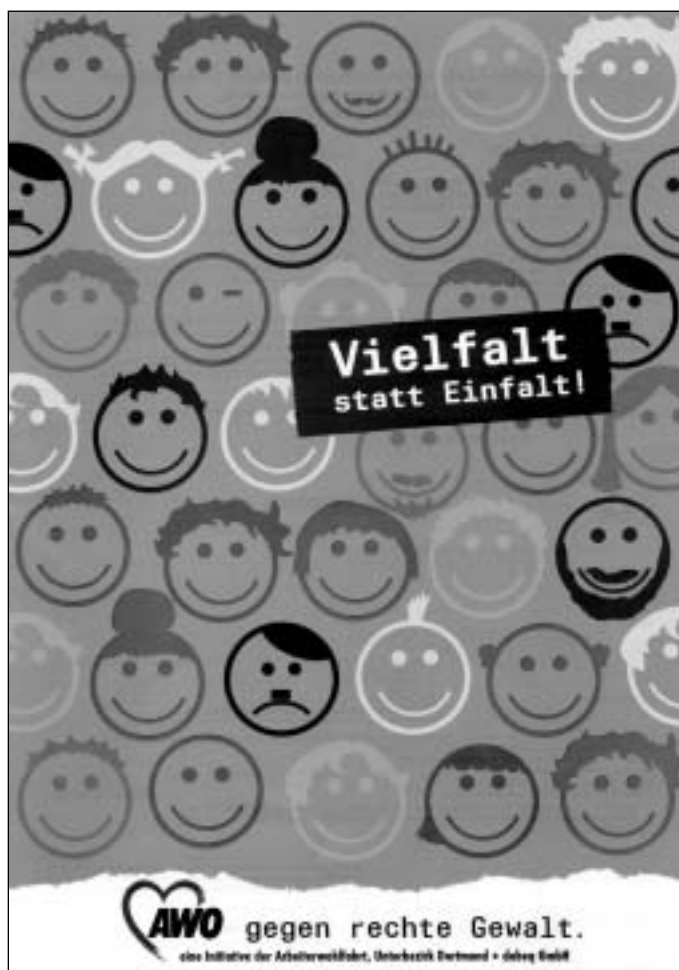
Auch der Bezirksverband Baden ist aktiv mit dabei: Am 20. November 2000 schloss sich die AWO Baden dem „Bündnis Weltoffenes Baden-Württemberg gegen Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus“ an.

Klaus Dahlmeyer, der Geschäftsführer der AWO Baden, sandte die vom Vorsitzenden Hansjörg Seeh unterschriebene Gründungserklärung an den deutschen Gewerkschaftsbund, von dem die Initiative ausging. Er

verband damit die Zusage, dass die AWO Baden das Aktionsbündnis nach Kräften begleiten und unterstützen wird. Innerhalb des Bündnisses engagiert sich die AWO mit vielen Mitstreitern: Parteien, Sportverbände, Kirchen und Naturfreunde ziehen gemeinsam gegen Rechts am selben Strang.

Wie notwendig das ist, zeigt diese erschreckende Zahl: Allein in Baden-Württemberg werden pro Woche über 16 Straftaten registriert, die einen fremdenfeindlichen oder rechtsextremistischen Hintergrund haben. Und das sind nur die offensichtlichen und bekannten Fälle – die Dunkelziffer liegt weit höher.

Eine von vielen Aktionen und Ideen, mit denen sich die AWO bundesweit gegen rechte Gewalt einsetzt: Das AWO-Plakat aus Dortmund.



Auszug aus der Gründungserklärung

- „Wir wollen nicht zulassen, dass Menschen auf Grund ihrer Herkunft, ihrer Hautfarbe, ihres Glaubens, körperlicher oder geistiger Behinderungen diskriminiert, ausgegrenzt oder angegriffen werden.“
- „Wir treten ein für eine entschiedene Ächtung antisemitischer Anschläge und fordern wirksame Schutzmaßnahmen. Unsere Solidarität gilt den Opfern und ihren Angehörigen.“
- „Wir suchen den Dialog mit den demokratischen Parteien und laden sie ein, im Bündnis mitzuarbeiten.“
- „Wir schlagen vor, Themen für Wahlkampfzwecke ausschließlich so einzusetzen, dass keine Vorurteile, Ausländerhass und Fremdenfeindlichkeit geschürt werden.“

Dagegen hilft kein kurzfristiger Aktionismus, jetzt ist langfristiges Handeln gefordert. Das baden-württembergische Bündnis will Aktionen und Aktivitäten koordinieren und lokale Verantwortungsträger ermutigen, vor Ort

ebenfalls Bündnisse zu gründen. Wir fassen hier die wesentlichen Forderungen und Ziele des Bündnisses zusammen. Eines der wichtigsten: Keine rechtsextremistische Partei mehr im neuen Landtag!

Impressum

Redaktionsanschrift,

Herausgeber:

Redaktion AWO-ECHO,
AWO Bezirksverband Baden e. V.,
Roonstraße 28,
76137 Karlsruhe
Tel: (07 21) 82 07-33
Fax: (07 21) 82 07-60
V. i. S. d. P. Klaus Dahlmeyer,
Geschäftsführer.

Redaktion, Gestaltung:

Ute Eisenacher (verantwortlich),
Heidi Braun.
Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung der Redaktion.
Mit Namen gekennzeichnete Artikel stellen die Meinung des Autors, nicht unbedingt auch die der Redaktion dar.
Die Redaktion behält sich vor,
Zuschriften zu kürzen.

Verlag und Druck:

Druck + Verlagsgesellschaft
Südwest mbH,
Ostring 6, 76131 Karlsruhe
Tel: (07 21) 62 83-0
Fax: (07 21) 62 83-10

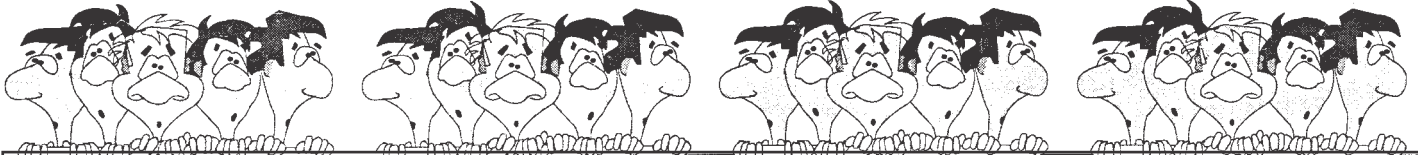
Anzeigen:

Christine Krückl (Verlagsanschrift)
Tel: (07 21) 62 83-27

Erscheinungstermin:

Alle drei Monate, Bezugspreis
inkl. Porto und Versand 2,00 DM
jährlich, Einzelpreis 0,50 DM.

**Redaktionsschluss
der nächsten Ausgabe:
9. April 2001**



URLAUB! TOLL!! WOHN?

BAYERISCHER WALD

An alle Vereinsvorstände und Reiseleiter



Planen Sie schon jetzt ein schönes Urlaubsziel für 2001!
Gasthof-Pension "ZUR ALTEN POST" • 94565 Rathmannsdorf bei Windorf **nahe Passau im Südlichen Bayerischen Wald.**
Wir bieten auch geführte Wander- und Radlerwochen.
Sonderwochen vom 7. Januar bis 29. April 2001 1 Woche HP von So. - So. 298,- plus Kurtaxe. Moderne Zi m. DU/WC, Frühstück, herrl. Ausfl. i. d. Bayerwaldberge, Nationalp., Österr od. CSR, BAB-Ausfl. Aicha v. Wald.
Fordern Sie unseren Prospekt an. **Tel. 08546/1037, Fax 2483**
Ihre Fam. Salzberger

Falls Sie ein schönes FERIEHOTEL für Gruppenreisen suchen, dann planen Sie rechtzeitig für 2002!



„Ein Posthotel im Südlichen Bayerischen Wald“ – nahe Passau

mit allem Komfort (120 Betten) – eigenes Hallenbad, Sauna, Solarium, Fitneßraum, alle Zimmer mit DU/WC teils Balkon, Durchw.-Telefon, Radio, Sat-TV, Lift.
2 neuerbaute Kegelbahnen, historische WEINKELLER für unterhaltsame Abende mit Musik.
Eine exklusive Tanzbar für einen Tanzabend mit Evergreens. Erstklassige Küche, „WAHLMENU“ bei HP, eigene Herstellung von Würstwaren + Räucherschinken.
Zentrale Lage für Ausflüge in die Bayerwaldberge, Passau, Böhmen und Österreich.
Rufen Sie uns an: ☎ 08582/8088 Fax 08582/808-600. Verlangen Sie Prospekte mit Preis- u. Leistungsangebot.
„POSTHOTEL“ mit Haus „VIER JAHRESZEITEN“; Familie DAFINGER, 94133 Röhhbach bei Passau

Hotel-Pension

Zur Perle

94157 Perlesreut

Urlaub zu jeder Jahreszeit im Südl. Bayer. Wald

Unser fam. gef. Haus bietet Zi. m. Du/WC t/s. Bk., eig. Hallenbad-Sauna-TT, Frühst.-Buffett. HP ab 50,- DM. Grillterrasse, gr. Gartenanlg. m. Liegew., am Ort: LL-Loipe, Skilift, Tennis, med Bäder, herrl. Wander- u. Ausflugsgeb. **Sonderpauschale für Gruppen, Vereine u. Senioren**
Posp. m. Leistungsprog. anf. od. Tel. (08555) 277, Fax 4698.

Urlaub bei Oma u. Opa auf dem Ponyhof

10 Ponys, Ponyreiten kostenlos, Zimmer mit Du./WC, ZH, SatTV, Aufenthaltsräume, TT, Sauna, Solarium, Whirlpool, Fitnessraum, Frühstücksb., alles inkl. HP ab 47 DM, ÜF ab 35 DM. Kindererm. bis 16 Jahre in der Vor- und Nachsaison., 1 Kind bis 6 Jahre frei.
Fam. Alfons Grünberger, Oberpretz 13, 94116 Hutthurm. Tel. 0 85 05/34 66, Fax 9 33 18. Info www.pnm.de/Ponyhof

Gepflegter und preiswerter Urlaub im Bayr. Wald zwischen Arber und Hohen Bogen

Gemütl. Haus in herrl. Bergkammlg. (750 m), Wanderw. dir. a. Hs., gem. Zi. m. DU/WC/t/s. Balk., bek. gute Küche, Café-Terrasse, TV auf Wunsch im Zimmer, 7 Tg. HP 355 DM, Hausprosp. anfordern.
Pens.-Café-Rest. „Kolmsteiner Hof“ 93453 Neukirchen b. Hl. Blut Tel. 0 99 47/4 44, Fax 25 95

Zi. DU/WC ÜF 23 DM, z.T. Balkon, Aufenthalts- u. TV-Raum, Spiel- u. Liegewiese. **Gästehaus Tremli, Schulstraße 11, 94239 Gotteszell, Tel. 0 99 29 / 33 75**

Café-Pension Aigner 94250 Achslach
3 FeWo 2-10 Pers. + Zi DU/WC ab 50,- DM, Hausprospekt anf. Tel. 09929-1561

Herzlich willkommen im Chrysanthhof

Unsere Anlage bietet 130 modern eingerichtete Apartments und FeWo mit DU/WC, Kleinküche, Balkon/Terr., SAT-TV. Genießen Sie den Urlaub auf unserer großzügigen Liegewiese oder nutzen Sie die weitläufigen Wanderwege, die direkt vor unserer Haustüre beginnen. Das Frühstück und Abendessen servieren wir Ihnen in unserem gemütlichen Chrysanthstüberli. Zur körperlichen Fitness steht Ihnen unser Hallenbad mit Saunabereich sowie unsere Massagepraxis zur Verfügung.

UNSER URLAUBSANGEBOT:

- ÜF ab 40 DM
- HP ab 54 DM
- Appart. für 2 Pers. ab 55 DM

Bitte Preisliste anfordern:
Chrysanthhof, Ahornweg 2-4
94227 Zwiesel

Tel.: 0 99 22 - 68 81 Fax: 68 83
www.bnv-regen.de/home/chrysanthhof

Gasthof/Pension Kilger

Zi. m. Du/WC, ÜF 27,-, HP 37,-, Spiel-/Liegewiese, Schwimmbad, Grillplatz dir. v. d. Haus.
H. Kilger, Gießhübl 1, 94239 Gotteszell
Tel. 099 29/90 22 44, Fax 099 29/90 22 66

Sonnige ruh. FeWo f. 2-5 Pers. ab DM 50,-

Ü/F DM 22,- herrl. Wanderwege.
Elisabeth Salhi,
94239 Zachenberg-Triefenried,
Pometsauer Weg 16, Tel. 09921-2917

Osterurlaub

in der Privat-Pension Sochor, Plinganserstr. 21, 94501 Aidenbach, Tel. 085 43/49 82.
Begrüßungscocktail, kl. Osterpräsenz, Braustübchengang mit bay. Brotzeit. Eine Ausflugsfahrt 7 Tage HP 380,-

Zwiesel / Bayer. Wald

FeWo in ruh. Lage. 2-5 Pers. Vor- u. Nachs. erm. H. u. B. Vogt, Fr.-Betz-Str. 86, 94227 Zwiesel, Tel. 0 99 22 / 80 23 26, Fax 80 23 28.

ALLGÄU

Weißer Wochen im Allgäu

nur 10 Automin. von den Königsschlössern entfernt verwöhnen wir Sie im Sport- und Familienhotel.



Fam. Lubberger, 87642 Halblech-Trauchgau
Tel. 0 83 68 / 9 13 30, Fax 72 39
Hallenbad - Sauna - Solarium - Whirlpool
Spezialpaket: 1 Woche ÜF/HP ab DM 420,- p.P.

ÖSTERREICH



Familie Völk
Seit 60 Jahren in Familienbesitz
Tel. 00 43/54 42/6 23 95, Fax 6 49 54 55
Homepage: www.schrofenstein.at

Tel. A-6500 LANDECK

Wir sind **IHR PROFI** für **GRUPPENREISEN** mit **FORMAT!**
und der **zentralste Punkt** für **IHRE AUSFLUGSFahrTEN**
im Dreiländereck mit Italien und Schweiz.

Herzlich familiäre Betreuung durch die Wirtsfamilie ist bei uns selbstverständlich.
Bekannt für **ausgezeichnete Küche.**

* Alle Zimmer Bad/Du/WC, Telefon, Kabel-TV, Radio * Fahrstuh * Gastgarten und herrliche Dachterrasse mit Bergblick *

REST-DATEN FÜR 2000 ZU SUPER-PREISEN für GRUPPEN HALBPENSION im OKTOBER schon um 60 DM!

Für Sie **WICHTIG** ... bei uns gibts **GENÜGEND EINBETTZIMMER**
Auch unsere **FREIPLATZREGELUNG** ist **GROSSZÜGIG**

ALLES INKLUSIVE: Begrüßungstrunk * Wahlenü * Diätmenü * Fondue * Salatbuffet * Eisbuffet * Kaltes Buffet * Warmes rustikales Buffet * Nachmittagskuchenbuffet * Schlemmerfrühstückbuffet * Tanzabend * Armbrustschießen * Filmabend * gemütliche geführte Wanderung *

UNÜBERTROFFENES PREIS-LEISTUNGSVERHÄLTNISS
WIR HALTEN WAS WIR VERSPRECHEN!

Kärnten: Familienurlaub auf Kärtner Bauernhof, herrl. sonn. Panoramalage mitten in Kärnten. Alle Haustiere, Kinder reiten kostenlos. Schwimmbecken ganzj. offen. Prospekt Fam. A. Eberhard, A-9556 Liebenfels, Telefon 00 43 42 15/28 50.

FRANZÖSISCHE VOGESEN

Ferienhaus für Selbstverpfleger

Rochesson/Vogesen, ehem. Ferme, 12 km nach Gerardmer, Gruppen ab 25 - 48 Pers., noch freie Termine. 15 DM/Nacht/Person.
Info: AWO-KV 0 76 41/9 14 91-16

ITALIENISCHE RIVIERA

Ferienhaus in Ligurien (ital. Riviera).

Unser Kinderheim besitzt in einer ligurischen Ortschaft ein Ferienhaus, das das ganze Jahr über von Gruppen bis zu 16 Personen genutzt werden kann. Die Ausstattung ist sehr gut u. a. mit kompletter Küche, Stereoanlage, Satelliten-TV, Waschmaschine, moderner Heizanlage u. v. m.
Der Wochenpreis beträgt je Saison zwischen 1000 DM und 1800 DM.
Anfragen bitte an das **Evang. Kinderheim "Haus Gottesgabe" e.V., Kolberger Weg 3, 61348 Bad Homburg, Tel. 06172/96840, Fax 06172/304604.**

LÜNEBURGER HEIDE

Lüneburger Heide
Schullandheim Schneverdingen 50 Betten
Gerne Behinderte
Belegung über: **Telefon 0 40/24 88 34 31**
0 40/7 32 43 29
oder 0 51 93/5 28 53
29640 Schneverdingen, Heberer Straße 9

MOSEL

Genießen Sie bei uns moselländische Urlaubs-Idylle

Liebevoll einger. Hotel nahe Bernkastel, Sonnenterrasse, Solarium, Weinbau.

7 x Übernachtungen mit Frühstücksbuffet 300 DM

7 x mit Halbpension mit 3-Gang-Menü 450 DM

Ermäßigte Vorbuchungen Sonntag - Freitag:

5 x mit Frühstücksbuffet 220 DM
5 x mit Halbpension 320 DM

Zim. DU/WC/TV. Prospekt u. Programm anf.!

Hotel Zum Josefshof • 54470 Graach
Tel. 06531/2272 • Fax 1083

SONSTIGE REISEZIELE

AWO-Seniorenfahrten 2001

Gemeinsam erleben - Gemeinsam erholen

bei Fahrten, Freizeiten und Studienfahrten des Kreisverbandes Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen. Prospekt anfordern unter:

AWO - KV, Tel. 07641/91491-0
Fax-Nr. 07641/91491-20